

Entwurfskonzept / Leitidee

[max. 550 Zeichen inkl. Leerzeichen; Text Leitidee wird im Vorprüfbericht für das Preisgericht abgedruckt]

Die wassergeprägte Insel zwischen den Erftarmen wird als Baumhalle und ruhiger Wandelpark zum grünen Herz Bedburgs. Als städtebauliches Element verknüpft sie die umgebenden Stadtviertel für Fuß- und Radverkehr. Durch behutsames Auslichten, stellen sich auch visuelle Querbezüge zwischen den umgebenden Parkräumen her. Diese rahmen mit großzügigen Lichtungen die üppig grüne Insel und sind auch funktional der Gegenpol zur ruhigen Mitte. Der Parkplatz am Schloss wird als temporärer Festplatz wichtiger Teil dieses gesellschaftlich-urbanen Rahmens.

Erschließung / Wegeführung

[Anzahl Zeichen unbegrenzt – gerne Stichpunkte]

Die Schloßallee behält ihre wichtige verbindende Funktion und wird durch zwei neue Hauptachsen entlang der Süd- und Ostufer der Insel ergänzt. Sie folgen den Wasseradern, die den Park bereits heute mit seiner Umgebung verknüpfen. Außerdem bilden sie als lineare Schneisen wichtige Orientierungspunkte sowie identitätsbildende und attraktive wegbegleitende Elemente.

In einer zweiten Wegehierarchie führen mäandrierende Wege zu ruhigeren Uferbereichen durch üppige Vegetationsräume. Diese bieten ein ausgedehntes Spazierwegenetz durch eine abwechslungsreiche Raumfolge, bestehend aus blätterüberstandener Baumhalle, weiten Wasserflächen mit üppiger Ufervegetation und lebhaften Stadtfreiräumen, wo gegärtnert, gebolzt und Tennis gespielt wird.

Funktionalität / Nutzungsbereiche

[Anzahl Zeichen unbegrenzt – gerne Stichpunkte]

Die funktionale Organisation kann grob in zwei räumlich ablesbare Nutzungsbereiche gegliedert werden. Der Stadt zugewandt nimmt der von Lichtungen und lockeren Baumgruppen geprägte Rahmen Sport, Spiel und zivilgesellschaftliche Angebote auf. Hier wird gegärtnert, Sport getrieben und gefeiert. Die grüne Mitte ist die ruhige Insel unter Baumkronen mit ruhigen Nischen und Liegewiesen am Wasser.

Die Angebote des äußeren Rahmens sind die Gartenparzellen, Tennis, ein Kaffee-Kiosk in der Fischerhütte, ein Spielplatz, eine Bolzwiese, multifunktionale Holzdecks, ein Parkpavillon für Jugendliche, naturnahes Spiel im Stangenwald, Calisthenics-Sport-Angebote sowie naturnahe Aufenthaltsbereiche am Wasser (Holzdecks, Kiesfelder und Wiesen).

Gliederung der 3 Bauabschnitte

[Anzahl Zeichen unbegrenzt – gerne Stichpunkte]

1. BAUABSCHNITT - Der lichte Rahmen mit seinen gesellschaftlichen Funktionen und bereits geplanten Angeboten, wie den Gartenparzellen und dem Spielplatz, bietet den größten Mehrwert für Bedburg. Die wichtige Anbindung an die Zuckerfabrik sowie die neue Ost-West-Achse entlang des Südufers des bestehenden

Schlosspark Bedburg

Erläuterungsbericht - max. 2 DIN A4 Seiten

Teiches, können bereits in einer frühen Projektphase angelegt werden. Der Bau in diesem Parkabschnitt macht zusammen mit den bereits geplanten Maßnahmen sowohl bauplanerisch, als auch wirtschaftlich Sinn.

2. BAUABSCHNITT - Die Insel als grünes Herz Bedburgs mit der Verlängerung der Nord-Südachse am östlichen Ufer komplettiert das Wegegerüst und erweitert den Schloßpark um eine wichtige atmosphärische und symbolische Komponente. Der Park öffnet sich nun und die Blickbezüge werden über den gesamten Parkraum erlebbar.

3. BAUABSCHNITT - Der Festplatz als letzte städtebauliche Komponente wird aufgewertet und wird seiner Bedeutung als Ort für Volksfeste, wo ganz Bedburg sich trifft, gerecht. Auch überregionale Veranstaltungen erhalten nun einen angemessenen Rahmen vor der historischen Kulisse des Wasserschlosses und den Laubengängen.

Materialien / Pflanzungen

[Anzahl Zeichen unbegrenzt – gerne Stichpunkte]

Das Materialkonzept ist bewusst reduziert und setzt den Fokus auf Nachhaltigkeit sowie einen landschaftlichen Eindruck. Der Großteil der Parkwege wird mit wassergebundener Wegedecke ausgeführt, während Wege erster Ordnung in hellem Farbasphalt mit ähnlichem optischem Eindruck ausgeführt werden. Die niedrigere ökologische Wertigkeit der Herstellung wird durch Langlebigkeit und einer hohen Attraktivität für den nicht motorisierten Verkehr ausgeglichen. Die historische Allee erhält ein zentrales Band aus Natursteinplatten (alternativ Asphalt analog der Wege erster Hierarchie).

Bei allen Wegen wird auf eine helle Oberfläche geachtet was die Nutzbarkeit bei Nacht und das allgemeine Sicherheitsempfinden erhöht.

Pflanzungen sind auf Pflegemaßnahmen im Bestand und auf Pflanzungen mit lokal vorhanden Gehölzarten beschränkt. Die Ränder werden mit pflegearmen und vielseitig erprobten Prärie-Staudenmischpflanzungen gerahmt. Für Hecken werden heimische Weiß- oder Rotbuchen mit ganzjähriger räumlicher Wirksamkeit verwendet.